

Bestrafung wegen eines Verstoßes gegen das Rabattgesetz. Ein Reisevertreter einer Dessauer Firma verkaufte einer Frau in Regensburg eine Uhr zum Preise von 45 RM. Da die Käuferin bemerkte, sie werde die Uhr bar bezahlen, wenn sie eine angemessene Preisvergünstigung erhalte, so bewilligte ihr der Reisevertreter einen Rabatt von 10 %, während nach dem Rabattgesetz höchstens 3 % zulässig sind. Der Obermeister der Uhrmacher-Innung, dem die Sache zu Ohren kam, erstattete Anzeige, und der Reisevertreter wurde daraufhin durch Strafbefehl zu einer Geldstrafe von 20 RM verurteilt. Da der Bestrafte hiergegen Einspruch erhob, kam die Sache vor dem Amtsgericht zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 20 RM verurteilt mit der Begründung, daß der Barzahlungsrabatt höchstens 3 % betragen dürfe, da die Uhr zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs gehöre und im geschäftlichen Verkehr an den „letzten“ Verbraucher veräußert worden sei. Der Angeklagte habe auch wissen müssen, daß er mit dem Nachlaß in Gegensatz zu den ortsansässigen Unternehmern trete.

Untersagung des Handels mit Uhren. Die Polizeidirektion in Pforzheim hat der dortigen Industrie- und Handelskammer eine Entscheidung mitgeteilt, nach der einem Pforzheimer Uhrhändler wegen mangelnder Zuverlässigkeit gemäß § 20 der Verordnung über Handelsbeschränkungen vom 13. Juli 1923 der Handel mit Uhren untersagt worden ist.

Briefkasten

Fragen

Frage 11979. Wer führt versilberte Bestecke mit der Marke „Olos-Silber“? H. in S.

Frage 11980. Wer ist der Hersteller oder Lieferant von Radio-Schaltuhren, bei denen die Einstellung durch Berührungskontakte am Umfang des Zifferblatts erfolgt? H. und L. in S.

Frage 11981. Wer ist Hersteller oder Lieferant von Mikroskopen mit der Marke „Nebelthau“? S. in L.

Frage 11982. Was ist zu tun, wenn in einer englischen Vierteluhr mit Schnecke die Saiten in sehr kurzen Zeiträumen zu reißen pflegen? Kann man vielleicht ein dünnes Drahtseil verwenden? A. C. in G.

Frage 11983. Wer ist der Hersteller des neuen Arbeitstisches mit der Bezeichnung „Reichsinnung“? R. in S.

Frage 11984. Woran liegt es, daß beim Anlöten von Ösen an silberne Ohringe das Silberlot keine Verbindung eingeht? (Benutzt wird Fluoron und Lignidol. Abkratzen und Abfeilen der Lötstellen hilft ebenfalls nicht.) Liegt es vielleicht an dem neuen Tauchverfahren, und wie kann man sich da helfen? K. U. in F.

Frage 11985. Gibt es Systeme von Wächterkontrolluhren, bei denen der Diebstahl oder der Verlust der Schlüssel vermieden oder unschädlich gemacht werden kann? A. P. in V.

Frage 11986. Wer ist Hersteller oder Lieferant von Votiv-Herzen, -Händen usw. in Silber und Alpaka? W. H. in B.

Antworten

Zur Frage 11963 (nachträglich). Ich halte Buchenholz für die beste Unterlage als Werkstückplatte, die am besten mit Öl präpariert ist. Ein Farb- oder Lackanstrich kommt dagegen nicht in Betracht. Bei Linoleum muß auch die Frage geprüft werden, ob sein Geruch nicht den nahe bei der Tischplatte arbeitenden Uhrmacher stört. A. L. in F.

Zur Frage 11966. Der Einfluß des Mitgehens des Chronographenzeitigers auf den Gang der Uhr kann verschieden sein. Wenn die Chronograph-Sekundenräder-Eingriffe weder zu tief noch zu seicht sind, so daß ein Stehenbleiben ebenso wie durch andere Hemmungen oder Klemmungen ausgeschlossen ist, so kann, obwohl das Mitgehen des Chronographenzeitigers nur wenig die Unruhschwingungen vermindert, sowohl ein Nachgehen wie auch ein Vorgehen des Chronographen gegenüber dem Gang ohne Chronographen eintreten. Das Nachgehen wird zunächst bei zu weit geöffneten Spiralschlüsseln oder Rückerstiften der Fall sein, wobei sowieso ein Nachgehen, und zwar in ständig zunehmendem Maße, eintritt. Im zweiten Falle tritt ein stärkeres Vorgehen auf durch die infolge der Belastung mit dem Chronographenzeitiger kleinen Schwingungen der Uhren; dies erfolgt dann, wenn ein ständiges Vorgehen der kleinen gegenüber den großen Schwingungen, z. B. in den ersten sechs oder zwölf Stunden nach vollem Aufzug, durch zu enge Rückerstifte eintritt, oder wenn durch einseitiges längeres Anliegen der Spiralfeder an den Rückerstift auch sowieso ein auffälliges Vorgehen in der zweiten Hälfte oder im letzten Viertel hervorgerufen wird (anstatt einer halben Sekunde, höchstens ein bis zwei Sekunden, gleich mehrere Sekunden); dies wird bei einer eiligen Regulierung

meist nicht beachtet. Eine Veränderung in der Gangleistung wird also nicht entstehen dürfen bei isochronen Schwingungen der Unruh mit der Spiralfeder, bei völlig einwandfreier Arbeitsweise der Hemmung und bei gleichen oder gut ausgeglichenen Temperatureinflüssen. H. M. in G.

Zur Frage 11974. Wenn ein dreißigjähriger Uhrmacher das Oberglied des rechten Daumens verloren hat, so ist zunächst zu versuchen, ob nicht evtl. die linke Hand durch Training so weit geübt werden kann, daß sie die Funktionen der rechten Hand weitgehend ersetzen kann. Denn Linkshändigkeit ist an sich kein Hinderungsgrund für die Ausübung des Uhrmacherberufs, und mit dreißig Jahren sollte man noch genügend Energie und Elastizität aufbringen. Von der Unfallversicherung und vom „Reichsverband der Körperbehinderten“ werden ja Schulungskurse und orthopädische Heilkurse für erheblich schwierigere Unfallverletzungen durchgeführt. Die Prothesentechnik, d. h. die Herstellung künstlicher Glieder, ist gleichfalls sehr weit fortgeschritten, und es wäre auch zu versuchen, mit einer guten Prothese einen gewissen Ausgleich zu erhalten. Wenn Sie nicht direkt von der Unfallversicherung in dieser Beziehung beraten werden, empfehlen wir Ihnen, sich evtl. mit der nächsten Rechtsberatungsstelle der Arbeitsfront in Verbindung zu setzen. Ob Sie Anspruch auf eine Rente infolge verminderter Erwerbsunfähigkeit haben, richtet sich im Streitfall nach den Entscheidungen des Versicherungsamtes, wobei voraussichtlich Gutachten sowohl von medizinischen wie auch von beruflichen Sachverständigen einzuholen wären. Es kommt auch darauf an, ob der Unfall selbstverschuldet ist oder nicht. R.

Zur Frage 11976. Die Aufgabe, von einer Präzisionspendeluhr sekundlich springende Nebenuhren zu betreiben, hat Dr. Clemens Riefler für Gleichstrom-Sekundenuhren durch einen Radkontakt auf der Gangradwelle gelöst. Dieses System arbeitet mit 4 Volt, es bedarf aber der ständigen Aufsicht und Wartung, und der sogenannte Gleichstrombetrieb, bei dem alle Stromstöße nur in einer Richtung erfolgen, hat bekanntlich mancherlei Störungsmöglichkeiten. Die C. Theodor Wagner A. G. in Wiesbaden liefert seit vielen Jahrzehnten betriebssichere Sekundennebenuhren für den auch bei Minutenspringern üblichen Stromwechselbetrieb. Solche Nebenuhren mit Sekundenspringern sind vor allem in Sternwarten in Betrieb. Oberhalb der Pendelaufhängung der Sekundenspendeluhr ist ein sehr kräftiger Stromwechselkontakt angebracht, der bei Spannungen bis 24 Volt funkenfrei arbeitet. Der Starkstrom ist für den Sekundenbetrieb ungeeignet, da er eine zu starke Funkenbildung an den Kontaktteilen erzeugt. F. Th. in W.

Zur Lieferung von Nebenuhren mit Sekundenspringern er bietet sich auch die Elektra-Uhrenfabrik, Hann.-Münden. Die Nebenuhren sind mit Schwachstrom zu betreiben, der einer an das Netz angeschalteten Pufferbatterie entnommen werden kann.

Zur Frage 11977. Die Gründe für das Zurückgehen des Sekundenzeitigers beim Aufziehen einer Pendeluhr können verschiedener Art sein, wozu sich mehrere Kollegen geäußert haben. Ist eine Uhr ordnungsgemäß repariert, und zeigt sich der Fehler schon beim Uhrmacher, so dürfte eigentlich nur ein Grund vorliegen, nämlich ein Bruch der Gegengesperrfeder, die ja die Ersatzantriebskraft während der Aufzugsdauer liefert. Zeigt sich der Fehler nach ordnungsgemäßer Reparatur im Hause eines Kunden, so kann unter Umständen auch ein Verbiegen der Gegengesperrfeder durch zu starken Aufzug vorliegen. Außerdem kann eine Klemmung in der Walze vorhanden sein, und endlich kann die Gegengesperrfeder zu stark oder zu schwach sein, obwohl dies wenig wahrscheinlich ist, wenn nicht gerade einmal ein Ersatz der Feder vorgenommen wurde. Natürlich kann der Fehler auch am Sperrkegel des Gegengesperrers liegen, indem er aus dem Gesperr herausgesprungen ist, was zwar auch ungewöhnlich wäre. Dann wird noch hingewiesen auf die Möglichkeit, es sei vergessen worden, den Gegengesperrkegel wieder einzusetzen, was allerdings etwas „starker Tabak“ wäre. Welcher von den erwähnten Fehlern tatsächlich vorliegt, kann nur durch die Untersuchung festgestellt werden. R.

Zur Frage 11978. Die Auslösefeder der Chronometerhemmung wird aus einer Goldlegierung gemacht, weil eine solche am besten den Einflüssen der Luft, selbst wenn sie zeitweilig Säurebestandteile enthalten sollte, widersteht. Die geringste Oxydation würde an dieser Stelle der Hemmung stark störend wirken. Ein weiterer Vorteil ist das Wegfallen des Ölens. Wenn auch die Chronometermacher vielfach die Spitze dieser Feder mit einem feingespitzten, ganz leicht geölten Putzholz berühren, so kann dies doch nicht als ein eigentliches Ölen betrachtet werden. Gold läßt durch geeignete Behandlung wie Schlagen, Walzen und dergl. eine gute Federung zu. Die Höhe des Ausdehnungskoeffizienten von Gold, die größer ist als die von Stahl, muß man als unvermeidlich mit in Kauf nehmen. Apertus.

Hauptschriftleiter: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: Dr.-Ing. J. Baltzer; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer; für den Anzeigenteil: G. Wolter, sämtlich zu Berlin. — Druck: A. Seydel & Cie. Aktiengesellschaft, Berlin SW 61. — Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin SW 68. DA. III Vj. 35: 4600. Pl. 7.